

Die Donau.

Eigenhändig und verantwortliche Redaction:
Ernst von Schwarzer.

Redaktions-Bureau:
Unterfeldplatz Nr. 708

Expedition- und Anzeigens-Bureau:
Obere Döbelsche Nr. 708

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer morgen Nachmittag 3 Uhr.

Die Pränumeration beträgt:

In Wien vom 1. Juli bis incl. 31. December	5 fl. 20 kr.;	für die Provinzen	7 fl. 20 kr.
1. " " 31. October	3 " 40 " "	" "	fünf Gulden.
1. " " 30. September	2 " 50 " "	" "	3 fl. 50 kr.
1. " " 31. August	1 " 55 " "	" "	2 " 35 "
1. " " 31. Juli	1 " — " "	" "	1 " 20 "

Neben dem bereits im Abendblatt begonnenen und mit steigendem Interesse gelesebenen humoristischen Roman in drei Theilen: „Leben und Lieben in Wien“ von E. Sitter, bringt das Morgenblatt vom 1. Juli an:

„Das Goldmärchen“ von Ferdinand Kürnberger.

eine höchst gelungene Erzählung, welche die volkswirtschaftlichen Ideen auf die anmuthigste Weise in allegorischen Personificationen veranschaulicht

Uebersicht.

Die Kämpfe am 2. Juni.
Österreich. Wien: Verschickend. Prag: Professor Petrina f. Literat. — We-
dner'sche Fabrik für Böden. — Pest: Neue Schiffahrt Schiffmühl-Statut. —
Triest: Hofleitung. — Venedig: Cholera.

Deutschland. Aus Südbaiern: Die Banthogelwälder.

Italien. Genua: Krimtodesfall.

Frankreich. Paris: Wünsche über die letzten Kriegeserfolge. Kriegsscheit Stimmung.

Polen. Aus dem Kaiserreich Polen: Großfürst Michael. Nationalen. Cholera.

Kriegsschauplatz. Im Süden.

Türkei. Constantinopel.

Wiener Tageschronik. — Vermischtes. — Industrie, Handel und Ver-
kehr. — Neues. — Börsenbericht. — Feuilleton: Die Juni-Ausstellung
des österreichischen Kunstvereins.

Die Kämpfe am 2. Juni.

Durch die abwechselnde Erneuerung der Fehdungen und Stadthilfe von Seba-
topol in den Berichten der englischen, französischen und russischen Feldherren sowie
in den Zeitungstapporten entstand eine solche Verwirrung in allen Erzählungen,
welche sich auf die allerletzten Kämpfe vor Sebastopol beziehen, daß es schwer wird,
eine nur einigermaßen klare Vorstellung über die letzten Vorgänge sich zu ver-
schaffen. Nur eine genaue graphische Darstellung des Kampfschauplatzes auf der
Seite von Sebastopol dürfte eine genügende Orientirung möglich machen.

In guter Stunde ist und durch Vermittlung unseres Berichterstatters ein
Groszupf gekommen, welches wir, verbessert nach seinen Quellen, hiermit unsern
Lesern vorlegen. Diese Skizze stellt den fälschlichen Theil von Sebastopol und die
diesem Theile der russischen Fehdung gegenüberliegende Partie des Lagers der
Verbündeten vor.

A ist die innere, südliche Hälfte der großen Hauptbai von Sebastopol, längs
deren Ufern Stadt und Fehdung angelegt sind. Von dieser Hauptbai buchten sich
im Süden zwei weniger umfangreiche Buchen aus: der östliche, kleinere C, ist unter
dem Namen Kibelbucht bekannt, der größere B bildet den von der Batterie Paul C
und dem Fort Mikolau II am Eingange geschützten Kriegshafen, welcher die
eigentliche Stadt Sebastopol von der Schifferverahrt K und F scheitelt. Vor
der eigentlichen Umwallung der Schifferverahrt sind große Bewerke errichtet.
Dieselben bestehen sich auf drei Plateaus, welche durch die Karabelnaischlucht
(1) und die Garenaischlucht, welche längs dem Bodinnthal südlich von der Kibel-
bucht C anliegt, gebildet werden. Auf dem südlichen Plateau ist der Neban J,
auch das Sägemer, Position N, 3 genannt. Nördlich von dem Neban, jenseits
der Schifferverahrt in eine südliche F und in eine nördliche Hälfte K theilend
den Karabelnaischlucht (1) und Vorwortschloß (1) beherbergt der runde Malafis-
thum N und die demselben bedeckte Kanalisirung L, das mittlere der drei an-
geführten Plateaus und die räumlich in der Tiefe liegende Schifferverahrt. Nörd-
lich vom Malafisthume gegen die Kibelbucht J liegt die Position Nr. 1 K, vor
derselben, jenseits der Garenaischlucht, die Schanze Selengski I.

In der Front des Malafisthumes hatten die Russen das unter dem Namen
des Grünen Malafis bekannte Werk A, von ihnen Kommissarischschanze genannt,
errichtet. Gegen dieses Malafis A, gegen den Neban J und gegen die Batterie
Selengski I und Velenskij K, welche in den nehmäthigsten Berichten die
Weichen Werke genannt werden, waren die Angriffe der Verbündeten am 2. Juni
gerichtet.

Es handelte sich bei dieser Affaire darum,“ schreibt Pelissier an den
Kriegsminister, „sich am rechten Flügel bei dem Kontor der Kibelbucht der
genannten Russen Werke (1) und J zu bemächtigen, und im Centrum den
Grünen Malafis (A) und vom Malafisthume (M) zu nehmen, wodurch sich die
Engländer am linken Flügel der Stellungswerte vor dem großen Neban (J) be-

meistern sollten.“ General Bosquet leitete den Angriff — Pelissier befand sich
rechts bei der Lancaster-Batterie g. Naglan in der Victoria-Redoute h. Bos-
quet erzählt in seinem officiellen Berichte den Kampf in folgender Weise: „Es
wallte hierbei der Weibschall ob, daß jede unserer Attaken durch stille, seltsame
Schlachten von einander isolirt waren; sie boten und jedoch den Vorteil, an den
gebedeten Partien zahlreihe, Parke, vor dem feindlichen Feuer geschützte Reser-
ven andringen zu können.“



Die 2., 3., 4. und 5. Division des 2. Corps waren zur Attacke bestimmt
worden. Um halb 3 Uhr Nachmittags nahmen sie ihre verschiedenen Stel-
lungen ein. ... Sie waren durch die türkische Division Osman Pascha ver-
vollständigt, welche der Generalissimo Omar Pascha von seiner Armee an der
Ichnakia befehligt hatte. Sie nahm eine Position auf den Höhen von Anfer-
man (hinter der Victoria-Batterie h) ein.

Um halb 6 Uhr ließen von der Victoria-Batterie drei Raketen aus, das
Signal zum Kampfe. ...

Nun führte die Brigade Lavarande mit ihrem General an der Spitze aus
der zweiten Kibelbucht (b) (südlich der Wasserleitung f) und nahm im Sturm-
schritte eines der höchsten Werke. Trotz des Kanallischen und Mädelens, das
ihre auf der 200 Meeres betragenden Distanz die sie zurückgehen mußte, viele
Leute nahm, drang die Colonne durch Verstein und Mädelens, in die Bat-
terie ein. Nun entzünd sich ein Kampf Mann an Mann; von den Verbündeten
waren viele auf ihren Posten niedergemacht und bald fünf ihre Meißer des
Schanzwerkes (f).

Die Brigade Raillay führte sich auf dasselbe Signal mit nicht minderm Eifer
auf das andere Werk (g). Sie muß die doppelte Distanz auf einem noch
schwierigeren Weg zurücklegen, das Pflanzenfeuer des Werkes ist mörderisch; die
unerschrockene Brigade kann durch nichts zurückgehalten werden. In compacter
Masse gelangt sie an die Batterien, erhellert trotz des lebhaftesten Feuers die
Frontwehr und macht den noch im Innern des Werkes verzweifelten Widerstand
des Feindes völlig ungenügend.

fanatisch auch der Urheber der „Ermordung“, die auf dem Gebiete der Telegraphie die wichtigsten Verbesserungen zur Folge hatte, und jetzt bereits auf den meisten Telegraphenlinien in europäischer Anwendung ist. Durch diese Entdeckung hat sich Petrus ein bedeutendes Verdienst um den Staat erworben. Seit der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Gebirgsbau in Prag bracht Petrus mehrmals während der Vermählungsfeste in dem kaiserlichen Kabinett die Festung zu, wozu ihn Sr. Majestät der Kaiser, der von früherster Jugend mit vieler Liebe die Wissenschaft pflegte, zu persönlichen Unterhaltungen befohlen. Im vorletzten Jahre war er Decan der philosophischen Facultät, wo er der sogenannten „alten Garde“, deren Gesellschafter er war, als ein unverwundlicher Feind aller Neuerungen, die außerhalb des wissenschaftlichen Gebietes lagen, mit einer Strenge angehebt, die, wenn auch nicht durch die Grundsätze, so doch durch ihren scheinbaren Charakter Gerechtigkeit einflößte. — Von einem andern früher berühmten Landmann, Oswald Boverch, erschienen jetzt in dem kaiserlichen Hofverlag. Gesammelte Schriften, wie sie der Verfasser selbst betitelt, „für Herz und Ehre“, deren erster Band „Die humanistische Hausapotheke“ enthält und bereits ausgegeben ist. Wir kommen auf diese humanistischen Schriften demnach in einem kleinen Artikel über die nächsten literarischen Ereignisse zurück, unter denen das hochschätzende Robert'sche Album den ersten Rang einnimmt, in Kürze nach. Auch Meißner's langerwarteter Roman „Der Vater von Ostentio“ ist endlich in unsere Hände. Der Verfasser befindet sich gegenwärtig auf einer Reise durch Deutschland. Das Ziel derselben ist München, wo der geniale Charakteristiker daselbst seinen Reginald Arminius zur Aufführung bringen wird, um in der für ihn geschriebenen „Gymnasia des Ostentio“ zu debütiren. — Wie wir vernommen, beschäftigt der bekannte hiesige Schriftsteller Dr. Ritter v. Weibrecht (ehemal. Decan der Prager Zeitung) ein poetisches Album zu Ehren der neulich lebenden Gedächtnisse herauszugeben.

Prag. Die Zählung des Statistik's (in Böheim). Die officiellen Landesblätter bringen einen immensalen Nachweis über die Bewegung der Bevölkerung im Königreich Böheim im Jahre 1853. Hieran wurden in dem genannten Jahre in Böheim 37,198 Tausende (darunter 386 gemischte Ehe) vollzogen. Der jüngste Bräutigam war 16, der älteste 81 Jahre, die jüngste Braut 14, die älteste 72 Jahre alt. Geboren wurden 91,500 Knaben und 86,104 Mädchen, wovon 4224 todte Kinder nicht mitgerechnet sind. Von den lebendgeborenen Kindern waren 23,887 ausgetreibe, 2288 waren Zwillinge, 114 Dreiflinge. Gestorben sind (die todgeborenen Kinder nicht mitgerechnet) 63,623 männliche und 60,994 weibliche Individuen; davon waren 62,055, also mehr als die Hälfte, Kinder unter 5 Jahren. Der älteste gelebte Mann war 121, das älteste Weib 112 Jahre alt; überhaupt waren 22 Männer und 23 Weiber in einem Alter von mehr als 100 Jahren gestorben. Durch Selbstmord endeten 377 Personen, an der Gumbwirth starben 3, durch Unfallfälle kamen 940 und 264, 24 Personen waren erdberst, 26 ertranken, 7 hingerichtet. Bei Vergleich der Lebendgeborenen mit den Gestorbenen ergibt sich eine Vermehrung der Bevölkerung um 28,987 Individuen, und zwar 23,877 männliche und 3,110 weibliche.

Prag. Der Schiffbau. Auf der Moldau'schen Elz wird, wie wir schon in den Generalen meldten, vom 16. Juli an begonnen zwischen Jütis und Olzebach ein Segelschiff bauen, das auf der Schiffswerke zu Altoren gebaut, demnachst bis nach Bock gebracht und dann zu Land bis zum See transportirt wurde.

(Schiffsmühlenfabrik). Demnach wird ein für Lagen und Eisenbügel geeignetes provisorisches Schiffmühlenthat in der Gegendung gelangen. Das neue Schiffmühlenthat ist in der Gegendung bereits vollendet und dürfte gleichzeitig mit dem neuen Schergerbriet herausgebracht werden.

Triest. [Wasserleitung.] In der am 21. d. M. abgehaltenen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer wurde beschlossen, sich mit 15 Aktien im Gesamtbetrag von fl. 15,000 an der Wasserleitung von Naberina nach Triest zu betheiligen.

Verding. [Scholera.] Am 23. Juni fand an der Verdinge 6 Personen erkrankt, 9 genesen und 5 gestorben; am 24. 9 erkrankt, 21 genesen, 4 gestorben. — Zu Padua am 23. 9 erkrankt, 1 genesen und 3 gestorben.

Deutschland.

1. **Nach Siedbären** 23. Juni. [Die Landtagswahl.] Wenn ich Ihnen über unsere Wahlen zum Landtage bisher nicht berichtet, so war lediglich mein Abwarten der Erklärung der bisher noch immer etwas tief gekessenen Quellen Ursache an der Zögerung. Wir haben nämlich unter dem Eindruck der höchsten Wichtigkeit unserer Resultate gewartet. Dieser Wichtigkeit waren sich die Wahlmänner bis zu den letzten Stufen geistiger Reife bewußt, und darum fiel das Resultat conversatio, wenigstens conversatio aus, — und bewies ich seine Partei, auch die conservative nicht — zufrühen. — Die ausgedrückt veranschaulichten Liberalen gingen in ihrer Anschauung über die Politik des Ministeriums und der ausgesprochene Klarheit fand in Hand, aber die Klarheit brauchten verstanden ihre Stimmentheile der größten Städte, namentlich die gebildeten und offenen Leiter der Gesammtpartei nicht, und hielten sich des Sieges für so gewiß, daß sie an vielen Orten mit einem feinsten Ton auftraten, der ihnen geradezu als jene entfremdete, die mit Vergnügen sich ihnen angeschlossen hätten, weil es bequemer wäre, mit einer ausgedrungen Partei zu gehen, die in seine Verlegenheiten führt, und doch entschieden auftritt, als sich an die voranleitende, Verlegenheiten nicht schenke, oder an die gleichgültige und darum von allen Seiten geschädigte angähende. Allein der zu Hoff gespannte Wunschnag, und die Klarheit, zugleich mit ihnen die „Angestrichen“, die Staatsdiener, unterlagen, und sind unzufrieden. — Die hart Liberalen konnten nur wenige ihrer begabten Candidaten durchgehen, und sind wegen der Minorität unzufrieden. Die Conservativen liebten das gegenwärtige Ministerium nicht, sie fühlten sich beengt und gleichgültig wegen des großen und, wie sie meinen, ungenügenden, sie vielleicht am meisten treffenden Aufwandes, und weil ihre innere innerliche und vielfach wohl durchdrachte Meinung sie zu Vordereicht und nicht zu Preußen zieht. Sie würden entschieden gegen das Ministerium von der Spedition geneigt haben, aber die meisten fürchten ein Ministerium Strickerberg mit freier geistlicher Führung mehr als das erste, und so wählten sie Männer, von denen sie oft sehr nicht wußten, ob sie für oder

gegen das Bismarck'sche Ministerium seien, wenn sie nur die Ueberzeugung hatten, sie seien nicht kirchlich geneigt. Aber diese ihre Wahl ging nicht aus ihrem Herzen, es folgte auch ihr unumwundener Unzufriedenheit als diesmal wie noch in mancher vorerfährte Männer sich des Sieges in der nächsten Kammer erwarteten, von denen viele der Ansicht sind, es werde bald ein anderes Bismarck, und darum bald wieder eine andere Kammer kommen. Das Ministerium ist unzufrieden; denn es unterlag ganz bestimmt, und gerade seine gemäßigten Gegener wurden mehrfach gewählt; jedenfalls eine sehr unangenehme Demonstration.

Italien.

Genua. [Krimtrampel.] Am 22. ging der englische Dampfer Aetna, mit den zwei Segelschiffen Cadute und Blant in Schlepp mit Artillerietruppen, Pferden, Manstieren und einem Armeecorps an Bord, nach der Krin.

Frankreich.

Paris. 21. Juni. [Gerüchte über die letzten Kriegsergebnisse.] Kriegsergebnisse. Man hat gestern das Gerücht verbreitet, die Alliierten hätten am 20. ihren Angriff auf Malakoff erneuert und die Niederlage vom 18. mit Erfolg gerächt. Diejenigen, welche hieran geglaubt, wurden durch die im letzten Moment erschienenen Depeschen des General Pelissier enttäuscht. Es löst sich aus diesen Depeschen ganz Manches heraus. Im ersten Momente des Bekanntwerdens des misslungenen Angriffes auf den Malakoff thum schmeichelte man sich hier mit der Hoffnung, der Angriff werde Tags darauf fortgesetzt und zum Ziele geführt werden. Die Depesche vom 20. spricht nicht einmal von der Möglichkeit eines neuen Angriffes auf den Malakoff, und erwähnt nur, daß man die Kräfte bei der Centralstellung bedrängt und den Grünen Ramelou mit schwerer Geschütze armirt. Wenn letzterer Umstand beweist, daß die am 7. Juni so blutig eroberte Position am 18. nicht wieder verloren wurde, wie es allgemein heißt, so müßten, wie man hier glaubt, die Alliierten doch so schwer Verluste erlitten haben, um den Angriff vom 18. bald wieder erneuern zu können. Die Regierungen zu Paris und London haben bereits genauere Nachrichten erhalten, das glaube ich mit Gewißheit zu wissen, aber man beobachtet das ängstliche Benehmen. So viel ich weiß, daß die Franzosen den Malakoffsturm und die Engländer den Reben angreifen wollten. Die Engländer griffen zuerst an, fielen aber in einen Hinterhalt, wo sie scheinbarerweise zu Grunde gingen, ohne nur den Reben zu erreichen. Anzweihlen führten die Franzosen ihren Angriff aus und gerieten in das doppelte Feuer des Malakoffsturms und des Reben. Sie wurden scheinbar gelichtet und mußten sich vor den ausfallenden Russen zurückziehen. Telegraphische Depeschen aus London sprechen von 4000 Engländern und 60 Offizieren, die todt und verwundet auf dem Schlachtfeld liegen bleiben. Ist diese Zahl nicht übertrieben, so mag der Verlust der Franzosen, die sicher doppelt so zahlreich waren, noch weit größer sein. Die Franzosen verloren, das ist bekannt, das einzige Hauptquartier, zwei Professoren Generale. Von den einen nennt man General Marquis, als den anderen General Camou. Es muß übrigens erwähnt werden, daß die Meinung in Paris durch diese vielleicht sehr folgenschwere Schlappe und noch der unglücklichen und düsteren Gerüchte, welche brüderlich verbreitet werden, durchaus nicht entmutigt ist. Solche Schläge prälen an dem französischen Selbststolz ab, der in solchen Fällen sicher eine Tugend ist. Nur im Falle gibt sich eine gewisse Aethelmann, man sagt dort, die Sache nicht vom strategischen, sondern vom humanen Standpunkte aus, und es wird ein solcher Haß gegen Russland laut, das an diesem grauenhaften Vortage Schuld trägt. Ich weiß nicht, inwiefern diese Kränkungen natürlich oder künstlich sind, aber ich ist, daß die Regierung diese Gefährlichkeiten in den bis jetzt apathischen Arbeitermassen von Paris nicht ungenutzt sieht, und darin gewissermaßen ein Anzeichen der Begeisterung des Volkes für den Krieg erblickt. Nur eines fehlt, wenn man bei der einen oder anderen Gruppe von Menschenmengen stehen bleibt und ihren Meinungsaustausch hört, der forderbare Beweis von den Stachtfreganten in den Randungen nicht gerührt wird, — es ist die uncorrupte Anschauungsweise dieser braven Leute, die zwar den Krieg und seine Opfer, den Russen fluchen, aber sich damit trösten, daß der Kaiser den Krieg nicht gewollt, lange geduldet, bevor er zu den Waffen griff, daß es also nicht seine Schuld sei, wenn eine neue Ausbeutung stattfinden muß. Sie sehen hieraus, daß man es für notwendig hält, selbst die Massen auf unsichere Klümpen, die sonst abgebeutet werden könnten, vorzudrücken.

Rußland.

2. **Nach dem Königsreich Polen.** 20. Juni. [Großfürst Michael. Personalien.] Gholera. Der seit einigen Tagen in Warschau anwesende und in der Armee als Brigade-Minister-General fungierende Großfürst Michael hat Warschau wieder verlassen und ist in nördlicher Richtung nach Bialystok in Litthauen, wo die Arbeiten eine Stellung inne haben, gereist. Der Kommandirende des Leibgardes-Regiments des Kaisers, General-Adjutant Lambert, ist aus Odesa in Warschau eingetroffen. Aus Schodopol ist Lieutenant Albrecht, der Sohn des in der blutigen Affaire vom 23. Mai gefallenen Generals Albrecht, angekommen. General Albrecht führte ein kurze Zeit in der Krin eine Brigade und fand früher in Polen bei den Truppen des zweiten Infanteriecorps. — Am 23. d. M. waren in Warschau 51 Personen an der Gholera erkrankt, 25 Personen waren als gestorben und 20 als genesen angemeldet.

Kriegsausflug.

Im Süden.

— Der Professor an der Veterinär-Universität, Dr. Virgoff, meldet bekanntlich aus der Krin, daß er in Schodopol war, hat an der Großfürstin Helena einen Besuch über die Bismarck'sche durchgehende Schwärze eingebracht, in welchem aber das montägliche Abendessen vom 9. April und den folgenden Tagen folgendes gesagt wird: „Nein Herr, wenn in dem Gebiete der abgelebten

Frühere Ziehung.

Die von **Er. K. Apost. Majestät** allergnädigst bewilligte **Geld-Lotterie**, deren ganzer Reinertrag zur Hälfte für den **Carolinischen Kirchenbau** und zur Hälfte für den **Fürst Windischgrätz-Invalidentfond** bestimmt ist, erhebt sich schon jetzt, wenige Wochen nach Eröffnung derselben, sowohl hinsichtlich der **ganzen**, **besonderen Vortheile**, welche den Possessoren dabei geboten werden, als auch der damit verbundenen **humanen Zwecke** eines so allgemeinen Anlaufes, daß die erste **Ziehung dieser Lotterie** anfangs am **10. Januar 1856** — wie dies laut Ziehlplan bestimmt wurde — mit Bewilligung des **hohen F. Finanzministeriums**

Schon am 3. November dieses Jahres,

mithin um mehr als zwei Monate früher unwiderruflich stattfindet.

Diese vom k. k. priv. Großhandlungshause **J. G. Schuller & Comp.** eröffnete

Zweite Classen-Lotterie

enthält **64.205** Treffer

in barem Gelde, mit einer Gewinnsumme von

Gulden 810,525 ss. ss.

in vier Dotationen von

fl. 37,280 — 263,325 — 252,200 — 251,120

mit 6 Haupt-Treffern von

fl. 100,000 — 60,000 — 40,000 — 30,000 — 20,000 und 15,000.

und es wird hiermit dem seit lange allgemein ausgesprochenen Wunsch begegnet, daß bei solchen Lotterien die Anzahl der Haupttreffer vermehrt und den Losbesitzern dadurch eine größere Spiel-Chance geboten werden soll; weiterhin enthält diese Lotterie die noch niemals befindende Anzahl von

64,199 Nebenaeppchen

поп. 8000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2500 — 2000 — 1500 — 1200 — 600

Ein Loth der I. oder II. Classe kostet 3 fl. — das Loth der III. Classe 6 fl. — und das Loth der IV. Classe 10 fl. GR

Das Großhandlungshaus **J. G. Schuster & Comp.**, welchem die Leitung dieses Unternehmens übertragen ist, erachtet die P. T. Handlungshäuser, f. d. Collecteure etc., welche gegen eine angemessene Provision den Absatz der Waare übernehmen wollen, sich bald mit ihren Aufträgen an dasselbe zu wenden, weil die commissionsweise Ausgabe der Waare in Kürze abgeschlossen wird.

Die Privat-Geschäfts-Kanzlei
des Adalbert Pirr (Wollzeile Nr. 777, zu ebener Erde)

verfaßt schnell und billiger wie überall **Wittschriften** an Se. Majestät den Kaiser, an alle auswärtigen **Monarchen**, **Ministerien**, **Städte** und **Landbehörden**; ferner **Gefuche** um **Aufnahme** in den **Staatsbürgernuß**, um **Gemeindebürgerlichkeit**, **Privilegien** und **Gewerbevereinigungen**, **Seitensbewilligungen**, **Dispensationen**, **Seitensatschne**, **Paßirpässe** u. c. f. verfaßt ferner **schriftliche Aufträge**, **Urkunden**, **Eingaben** und **Requere** an die k. k. Behörden und **Gerichte**, die nach dem **Gefuche** nicht einem **Notariatsakte** oder **Monarchenurkunde** bedürfen.

ste oder Abvokate zuziehen sind, daher auch **Stapelgerichten** zum summarischen Verfahren bis zu 200 fl.

Die Kancellei befragt **Ueberlieferungen** aus und in allen gangbaren Sprachen, stellt im Einverständnisse aller Krt. und befragt den **Druck** und die **Einrichtung** in drucke und ausdruckbare Blätter; sie befragt bündelich und Gussdrück-Correspondenzen, Bücher-Druckereien, Rechnungs-Verfahrenen, Einverständnisse, Kaufe und Verkaufte und Buchungen von Stadt-Realitäten, Heirathungen von Capitalen und Dienstvermittlungen für alle Branchen großer und kleiner Handelungen, industrielle Unternehmungen etc.

Das Bureau ist an Werktagen von 8 Uhr früh bis 6 Uhr Abends ununterbrochen offen.

Soeben erschien und ist bei **Alb. H. Wenedikt**
in Wien, wie auch in allen deutschen Buchhandlungen
des In- und Auslandes zu haben:

Kalifornien.

oder: Das Mädchen und sein Kind.

Roman von Steffen Ungar.

3 Bände, 36 ff. Octavbogen. Preis 2 fl. 48 fr. GR.

Deutsche Volkshalle.

Die „Deutsche Volkshalle“ wird im nächsten Vierteljahre wie bisher zu erscheinen fortfahren. Der **Vertrieb** ist **unbeschränkt und nicht überkallt**. Die **erhöht** der **offen** frei, und wird sich bemühen, nach bestem Wissen und mit reichlichem Willen die katholischen Grundsätze in allen ihren Folgerungen auf das Leben und die Tugenden der Zeit zur Anwendung zu bringen. Ihre Verbindungen mit ausgezeichneten katholischen Männern in den verschiedenen Gegenden, sowie Behermutigung der Hochachtung, Kräfte legen sie in den Stand, dem vorerwähnten Ziele als selbstthätigen Kämpfer immer näher zu kommen.

Die Deutsche Postkammer nimmt in großen Zügen
massen täglich mit Auslieferung der Zeitungen und Zeitschriften
tag mit einer zweifachen Ausgabe und einer dreifachen Ausgabe.
Besonders wichtige Nachrichten werden den Zeitungen und Zeitschriften
Erfassung ausfallen mitteilend. Die Abonnementspreis ist
bestimmt einschließlich Zeitungsstempelsteuer und Postfremd
in Preußen 2 Tbl., im übrigen Deutschland
2 Tbl. 10 Gr. (4 fl. 6 Pf. Aben.) und in Österreich
melnen alle 6 fl. Postamt. Stettin, alle in Österreich
find alle nach 8 fl. direkt gerichtet. Die Zeitungen unmit-
telbar. Der Anfertigungspreis beträgt für Ausgaben alle
der I. Cor. 3 Pf. (4 fl.) für die Zeit.

Hein, im Juni 1855

Die Expedition der „Deutschen Volkshalle.“

Druck und Verlag von Friedrich Manz in Wien.

Pränumerations-Anzeige.

„D e r S u m m e r i s t.“

Politisch-historisch (mit Illustrationen).

Von M. G. Saphir.

Mit **1. Juli 1855** beginnt das zweite Semester des neunzehnten Jahrganges des „Humoristen.“
 Vom unserm Journale erscheinen wöchentlich sechs Nummern in Groß-Folio auf feinstem Vellin,
 und dazu in jeder Woche ein humoristisches Extrablatt:

„Montagsblatt.“

Ein besonderes Interesse glauben wir unserem Journale zu verleihen durch die

„Pariser Briefe aus dem Glaspalast, über Leben, Kunst, Geselligkeit und Industrie“
vom Redacteur, welcher bestimmt ist, während der Dauer der Weltausstellung in Paris zu sein. In diesen Briefen wird der „industrielle Theil“ mit besonderer Rücksichtnahme auf „Oesterreich und öfterreichische Aussteller“ geschrieben sein; daher werden auch alle andern hervorragenden Kabinets- und Fabriksausstellungen, Museen, Kunst- und Industrieausstellungen, die während der Ausstellung in Paris stattfinden, in diesen Briefen ausführlich besprochen werden.

Für Wien halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl. G.M. Für die Kronländer und das Ausland, mit Einschluß sämmtlicher veröffentlichter Postverordnungen: halbjährig 8 fl., und vierteljährig 4 fl. G.M. Für separate Abfindung des Monatsabblattes: vierteljährig 20 fl. G.M. — Inserate aller Art werden billiger befragt. Man pränumerirt in Wien einzeln und allein bei der Direction. Jede Abbestellung muß an die Direction

1. Stof. Die Einsendung der Pränumerationen-Beträge erbitten wir und freuen

Papier aus der Hammerdorfer Fabrik.

566